

KINDERANALYSE

Zeitschrift für die Anwendung der Psychoanalyse in Psychotherapie
und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters

XII. Jahrgang, Heft 2, April 2004

Herausgegeben von Michael Günter und Kai von Klitzing
Begründet 1992 von Jochen Stork

Mitherausgeber: Margarete Berger, Hamburg · Elisabeth Brainin, Wien · Dieter Bürgin, Basel · Gilbert Diatkine, Paris · Alex Holder, Hamburg · Erika Kittler, Freiburg · Nora Kurts, Paris · Peter Möhring, Gießen · Günther Molitor, Berlin · Helga Kremp-Ottenheim, Freiburg · Carmen Wenk-Reich, Freiburg

Wissenschaftlicher Beirat: Massimo Ammaniti, Rom · Annelies Arp-Trojan, Hamburg · Anni Bergman, New York · Jacques Berna (†), Thalwil · Colette Chiland, Paris · José D. Cordeiro, Lissabon · Robert N. Emde, Denver · Peter Fonagy, London · W. Ernest Freud, Bumley/Lancashire · Claudine Geissmann, Bordeaux · Bernard Golse, Paris · James M. Herzog, Newton · Hans Keilson, Bussum · Paulina F. Kernberg, White Plains · Serge Lebovici (†), Paris · Teresa Miro i Coll, Barcelona · Livia Nemes, Budapest · Francisco Palacio-Espasa, Genf · Manuel Pérez-Sánchez, Barcelona · Phyllis u. Robert Tyson, Holiday Court · Manuela Utrilla Robles, Madrid · Annette Watillon-Naveau, Brüssel

JÜRGEN

Triangulierungsprozesse des

Zusammenfassung: Anhand der psychischen Entwicklung sendenden Jungen in der frühen Adoleszenz werden die bestehenden Beziehungen zwischen dem Jugendlichen und den Therapeuten, dem therapeutischen Setting, dem Setting des Therapeuten und der symbolischen Arbeit analysiert. Diese für die analytische Arbeit fruchtbar sind, zeigt, wie sich der Therapeut zwischen dem Jugendlichen bewegt, so etwa zwischen dem Handeln des Jugendlichen und dem Reflexionsdreieck mit seiner eigenen Position in der Adoleszenz anstehenden Entwicklungsaufgaben. Die entwicklungsfördernde Grundhaltung des Therapeuten, die strukturierende Handeln des Therapeuten, die die Arbeit beschränkt und erweitert zugleich.
Schlüsselbegriffe: Triangulierung – Resonanz – Adoleszenz – Geheimnis

Inhalt

Artikel

Jürgen Grieser
Triangulierungsprozesse
und die Funktion des Rahmens 85

Elisabeth Müller-Brühl
«An diese Kinderanalysen knüpfen
sich mancherlei Interessen...»
(S. Freud, 1926)
Über die Bedeutung der Kinder-
analyse damals und heute –
Entwicklungen und Differenzen 104

Johanna Pelikan
Der Gebrauch von Sprache
als Übergangsphänomen in der
kindlichen Entwicklung 136

Buchbesprechungen

Michael Günter
Psychotherapeutische Erstinterviews
mit Kindern – Winnicotts
Squiggletechnik in der Praxis
(Branik) 167

Dirk Bange, Wilhelm Körner (Hg.)
Handwörterbuch
Sexueller Missbrauch
(Barth) 170

Mitteilungen

Tagungskalender 176

Die Autoren dieses Heftes 178

Am Beispiel der therapeutischen Arbeit mit einem Jugendlichen in der Adoleszenz und seinen Eltern werden die verschiedenen Handlungsmöglichkeiten im analytischen Setting am Beispiel eines Jungen, Julius, dargestellt. Den Jungen, Julius, sah ich zum ersten Mal im Alter von 14 Jahren. Ich lernte ihn kennen, als er 14 Jahre alt war, bis zu seinem 14. Geburtstag; danach sah ich ihn nicht mehr. Ich sah ihn einmal in der Woche, was für mich ein wenig weniger häufig war. Einmal im Monat sah ich ihn weniger häufig. Julius war Bettwärmer. Er war in der Adoleszenz in die Therapie überwiesen worden, nachdem er zuvor medikamentöse Interventionen erhalten hatte. Vor 14 Jahren zuvor war ein erster Psychoanalytiker mit ihm gescheitert. Jener Therapeut wurde als Figur der Adoleszenz gezeichnet, wobei der Therapeut

¹ Die vorliegende Arbeit wurde als Vortrag bei der Tagung «Analyse und Identifizierung des Analytikers», Zürich, im März 2003 in Zürich stattfand.